

Die herangezogenen zahlreichen Quellen und Beispiele zeigen eindeutig, daß die Abwertung der eingeborenen Völkerstämme in der Literatur der Deutschen und das Bewußtsein der Unterlegenheit bei den Letzten und Esten selbst eine Folge der sozialen Deklassierung und Entrechtung der Eingeborenen durch die deutschen Eroberer ist. — Karl H a u c k, Heldendichtung und Heldensage als Geschichtsbewußtsein (S. 118—169), kreist um die in der Kölner Königschronik zu 1197 (ed. Waitz S. 159) erzählte Dietricherscheinung im Moseltal, die Vf. in Beziehung setzt zu Walahfrid Strabos Versus de imagine Terrici (ed. Dümmler, MG. Poetae 2, 370—378) und zu mittelalterlichen Maskenumzügen. — Walther L a m m e r s, Ein universales Geschichtsbild der Stauferzeit in Miniaturen (S. 170—214), behandelt den Miniaturenzyklus zu den ersten 7 Büchern der Chronik Ottos von Freising im Cod. Bosc. q. 6 der Universitätsbibliothek Jena, dessen Zusammenstellung er als von Otto persönlich beeinflusst ansieht. Es handelt sich um 14 Tafeln mit 31 Szenen, die zeitlich von der Erschaffung des Menschen im Paradies bis ins Jahr 1143 reichen. Vf. zeigt in eingehender Inhaltsanalyse die Übereinstimmung des Bildprogramms mit der in der Chronik selbst niedergelegten Geschichtsdeutung. F. W.

Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg, N.F. 3, Klosterneuburg 1963, Klosterneuburger Buch- und Kunstverl., 210 S., 44 Abb., 1 Plan. — Der 3. Band der neubelebten Reihe wartet mit einer gediegenen Festschrift zum 60. Geburtstag von Alphons L h o t s k y auf. Für unser Arbeitsgebiet sind folgende Beiträge von Bedeutung: G. W a c h a, Reliquien und Reliquiare des hl. Leopold (S. 9—25), beschäftigt sich mit den anlässlich der Kanonisation (1485) und Translation (1506) Leopolds entstandenen Reliquiaren. — Isnard F r a n k, Thomistische Handschriften in Klosterneuburg (S. 27—47), gibt einen Überblick über den erstaunlich reichen Bestand an echten und unechten Thomas-Werken, der thomistischen Literatur im Streit um die Lehre des Thomas, sowie der an den Aquinaten anknüpfenden Literatur der religiösen Erbauung und praktischen Unterweisung. — Michael M i t t e r a u e r, Magister Heinrichus phisicus. Protonotar Herzog Leopolds VI. (S. 49—61), geht dem Lebensweg des aus Pettau gebürtigen Pfarrers und Passauer Kanonikers nach, der seit 1207 in der hzl. Kanzlei (zuletzt als Protonotar) nachzuweisen ist, nach 1222 jedoch diese Stellung mit der eines Leibarztes bei Hz. Leopold vertauschte. — Floridus R ö h r i g, Zum Ursprung des Fünf-Adler-Wappens (S. 63—77), zeigt, daß das zuerst 1359 im Siegel Rudolfs IV. auftauchende Wappen offenbar in Klosterneuburg entstanden ist. Hier hat man auf Grund eines angeblichen Stoffrestes vom Gewand des hl. Leopold die fünf goldenen Adler auf blauem Schild fälschlich für das persönliche Wappen des Heiligen gehalten. Es ist demnach ganz müßig, in den Adlern in dem von Rudolf aus politischen Gründen aufgenommenen Wappen Leopolds irgendwelche Länder zu suchen. — Alfred A. S t r n a d, Kanzler und Kirchenfürst. Streiflichter zu einem Lebensbild Bertholds von Wehingen (S. 79—107), kann zeigen, wie Berthold als Bischof von Freising und Kanzler Hz. Albrechts III. nicht nur die entscheidende Arbeit zur Reorganisation der Wiener Universität leistete, sondern bis zu seinem Tod im Jahre 1410 auch wesentlich die österreichische Politik beeinflusste. — Gerda K o l l e r, Koloman Knapp — ein Leben im Schatten des Konzils (S. 109—136), geht den Lebensdaten des Klosterneuburger Chorherren nach, die ihren besonderen Akzent durch seine Tätigkeit als Prokurator der Augustiner-Chorherren der Salzburger Erzdiözese auf dem Basler Konzil erhalten. — Gerhard S c h m i d t, Der Codex 650 A der Stiftsbibliothek und die Klosterneuburger Buchmalerei des frühen 14. Jahrhunderts (S. 181—193). K. R.

Festgabe für Ulrich P r e t z e l zum 65. Geburtstag dargebracht von Freunden und Schülern, hg. von Werner S i m o n, Wolfgang B a c h o f e r und Wolf-